

4. Sonntag der Osterzeit

30. April 2023 - Weltgebetstag um geistliche Berufe



„In jener Zeit sprach Jesus: Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe.“

~ aus dem Evangelium nach Johannes ~

Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einleitung

Du musst nicht über die Meere reisen,
musst keine Wolken durchstoßen
und musst nicht die Alpen überqueren.
Der Weg, der dir gezeigt wird, ist nicht weit.
Du musst deinem Gott
nur bis zu dir selbst entgegengehen.
(Bernhard v. Clairvaux)

Der Weltgebetstag um geistliche Berufe lädt uns ein, unserer eigenen
Berufung nachzuspüren. Nach dem Motto: „Komm und folge mir“:
Jede und jeder ist auf je eigene Weise gerufen und berufen,
seinem Ruf zu folgen.

Kyrie

Herr Jesus Christus,
zu uns gesandt, um uns zu retten:
Herr, erbarme dich

Herr Jesus Christus,
zu uns gesandt, um uns zum Heil zu führen:
Christus, erbarme dich

Herr Jesus Christus,
zu uns gesandt, damit wir das Leben in Fülle erlangen:
Herr, erbarme dich

Tagesgebet

Gott, du sprichst in aller Stille. Wir sind manchmal so schwerhörig für dein Wort, indem du uns ermutigst und anfragst, in dem du uns förderst und forderst zugleich. Du kennst und rufst uns persönlich bei unserem Namen. Du rufst uns heraus aus falschen Sicherheiten. Du lockst uns, immer neu aufzubrechen zum großen Wagnis mit dir. Lass deine Einladungen in die Herzen der Menschen dringen. Dann wird dein Ruf, dein Wort in uns und durch uns zur gelebten Antwort. Dann sind wir in der bunten Vielfalt aller Berufungen deine Kirche, so wie Jesus Christus sie ins Leben gerufen hat. Dann folgen wir seinem Auftrag, dir zur Ehre und für die Menschen zu leben. Amen.

© Paul Weismantel, in: Wegbereiter 4/2004

1. Lesung

Apg 2,14a.36-41

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Am Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Mit Gewissheit erkenne das ganze Haus Israel: Gott hat ihn zum Herrn und Christus gemacht, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt. Als sie das hörten, traf es sie mitten ins Herz und sie sagten zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, Brüder? Petrus antwortete ihnen: Kehrt um und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung eurer Sünden; dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn euch und euren Kindern gilt die Verheißung und all denen in der Ferne, die der Herr, unser Gott, herbeirufen wird. Mit noch vielen anderen Worten beschwor und ermahnte er sie: Lasst euch retten aus diesem verdorbenen Geschlecht!

Die nun, die sein Wort annahmen, ließen sich taufen. An diesem Tag wurden ihrer Gemeinschaft etwa dreitausend Menschen hinzugefügt.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

1 Petr 2,20b-25

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Geliebte, [ihr Sklaven, ordnet euch in aller Ehrfurcht euren Herren unter, nicht nur den guten und freundlichen, sondern auch den launenhaften! Denn es ist eine Gnade, wenn jemand deswegen Kränkungen erträgt und zu Unrecht leidet, weil er sich in seinem Gewissen nach Gott richtet. Ist es vielleicht etwas Besonderes, wenn ihr wegen einer Verfehlung Schläge erduldet?]

Wenn ihr recht handelt und trotzdem Leiden erduldet, das ist eine Gnade in den Augen Gottes. Dazu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel gegeben, damit ihr seinen Spuren folgt. Er hat keine Sünde begangen und in seinem Mund war keine Falschheit. Als er geschmäht wurde, schmähte er nicht; als er litt, drohte er nicht, sondern überließ seine Sache dem gerechten Richter. Er hat unsere Sünden mit seinem eigenen Leib auf das Holz des Kreuzes getragen, damit wir tot sind für die Sünden und leben für die Gerechtigkeit. Durch seine Wunden seid ihr geheilt. Denn ihr hattet euch verirrt wie Schafe, jetzt aber habt ihr euch hingewandt zum Hirten und Hüter eurer Seelen.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Joh 10,1-10

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus: Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen. Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte. Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von MMag. Klaus Dopler

Der vierte Sonntag der Osterzeit ist immer der „Gute-Hirte-Sonntag“. Wir hören das Evangelium vom guten Hirten - ein schönes Bild für Jesus und seine Beziehung zu den Menschen. Zudem ist der vierte Sonntag der Osterzeit immer der Weltgebetstag um geistliche Berufungen.

Beruf, berufen sein, Berufung – da hören wir unverzüglich das Wort „Ruf“, „rufen“ heraus, jemand ruft mich. Das Wort Jesu deutet darauf hin: *„Ich bin der gute Hirt, ich kenne die meinen, und die meinen kennen mich; ja, ich gebe mein Leben hin!“ ... und sie werden auf meine Stimme hören.*

Ruf, rufen hat also ganz viel mit Beziehung, mit Hören zu tun und bringt eigentlich drei Dimensionen des Rufens, des Berufens zum Ausdruck.

Dass wir leben, ist unsere erste Berufung, wir sind ins Leben gerufen, von Gott ins Leben gerufen. Es ist die Berufung zum Menschsein. Mit der *Taufe* und dem *Begräbnis* verbinden wir die Worte: *„Ich habe dich beim Namen gerufen, mein bist du!“* Berufen zum Menschsein heißt, mich mit allen in mir steckenden Möglichkeiten, Begabungen und Talenten für das Leben einzusetzen, mich als Mensch zu bewähren, den anderen auf Augenhöhe zu begegnen, denn jeder Mitmensch ist eben auch ein Mensch, gerufen zum Menschsein.

„Macht es wie Gott, werdet Mensch!“ lautet der Titel eines Buches von Bischof Hemmerle, eigentlich eine treffende Weihnachtsbotschaft, die für das ganze Jahr gilt. In Jesus begibt sich Gott auf Augenhöhe mit uns Menschen.

Unser erster Ruf, unsere erste Berufung ist also Mensch zu sein, sich als Mensch mit menschlichem Antlitz zu zeigen.

Mit der Taufe sind wir aber zweitens berufen zum Christsein, berufen, uns nicht nur als Mensch, sondern als Christ*in zu bewähren, dem Evangelium ein Gesicht zu geben. *„Widersagt ihr dem Bösen, bekennet ihr euch zum Leben?“* – so erneuern wir in jeder Osternacht unseren Glauben, unser Christsein, und bekräftigen unsere Bereitschaft, in der Spur Jesu zu gehen, ihm nachzufolgen. *„Sie werden auf meine Stimme hören“* (vgl. Evgl.) – unter vielen Stimmen!

Berufung als Christ*in heißt also sich in besonderer Weise als Mensch zu erweisen, und dem Evangelium ein Gesicht geben, sich als Christ*in in der Nachfolge dieses Jesus zeigen, der den Weg der Liebe bis zur letzten Konsequenz gegangen ist. *„Was ihr dem geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan“*. Berufen zum Christsein und in den Menschen das Antlitz Jesu erkennen.

Und drittens schließlich erinnert uns der Weltgebetstag für geistliche Berufungen an die Berufung zu einem Amt, zu einem Dienstant in der Kirche.

Kirche lebt, weil Menschen bereit sind, sich rufen zu lassen und z. B. als ehrenamtliche Mitarbeiter*innen dem Evangelium ein besonderes Gesicht zu geben in den Seelsorgeteams oder den vielen anderen Bereichen einer Pfarrgemeinde.

Andere lassen die Berufung zum Beruf werden – als Priester, Pastoralassistent*in, in einem Orden, als Diakon, als Seelsorger*in in der Jugendarbeit oder auch im Krankenhaus, als Religionslehrer*in uvm. Freilich wäre es längst an der Zeit, dass diese Berufung zur konkreten Nachfolge nicht an das Geschlecht gebunden bleibt, dass auch Diakoninnen und Priesterinnen geweiht werden.

Das führt mich schließlich noch zu einer kleinen Buchstabenänderung: es geht nicht nur darum, berufen zu sein, sich berufen zu fühlen, sondern auch gerufen zu werden. Haben wir in unseren Gemeinden und Gemeinschaften den Mut, gezielt Menschen anzusprechen, zu ermutigen, mit Aufgaben zu betrauen? Werden Menschen, die sich im Menschsein und im Christsein bewähren und das Vertrauen der Gemeinde genießen, auch zu einem besonderen Dienst, zu einem Amt in der Kirche gerufen – ob ehrenamtlich oder hauptamtlich?

Es braucht neben der Berufung die aufmerksame Gemeinde, die eine Atmosphäre für Berufungen schafft und bewährte Frauen und Männer ruft und anspricht.

Fürbitten

Jesus Christus, du willst uns den Weg führen, der die Fülle des Lebens birgt.
Wir rufen zu dir:

- Sei denen nahe, die sich aus Liebe zu dir für dein Reich einsetzen und mühen:
Lass sie nicht mutlos werden, sondern entfache das Feuer des Anfangs in ihnen...
A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Stärke alle, denen du eine besondere Verantwortung in deiner Kirche aufgetragen hast: Segne den Einsatz der Priester und Ordensleute, der Diakone und aller Frauen und Männer im kirchlichen Dienst...
A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Wir bitten dich, gib uns den Mut und die nötige Energie, neue Wege zu gehen, wo du uns Wege der Veränderung und des Neubeginns führst...
A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Wir bitten dich für alle, die ihren Weg suchen und für alle, die sich auf Erstkommunion und Firmung vorbereiten: Schenke ihnen die nötige Ermutigung und Begeisterung...
A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Wir bitten für alle, die du schon zu dir gerufen hast: Schenke ihnen deine bleibende Nähe und Liebe...
A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Gott, du willst die Menschen zur Fülle des Lebens führen. Wir vertrauen darauf, dass du uns hörst und unsere Bitten so annimmst, wie es gut für uns und deine Kirche ist.
Amen.

Schlussgebet

Gott, du Hirt deines Volkes, wir danken dir.
Du zeigst uns durch deinen Sohn Jesus Christus
den Weg zum wahren Leben.
Geh mit uns auf dem Weg zurück in den Alltag.
Hilf uns, wenn wir versuchen,
deinem Ruf zu folgen,
damit wir die Fülle des Lebens erfahren.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Bruder und Herrn.
Amen.

Segensbitte

Du guter Hirte,
segne uns, wenn wir deinen Ruf vernehmen,
wenn deine Stimme lockt,
wenn dein Geist uns bewegt
zum Aufbrechen und Weitergehen.
Du guter Hirte,
sei mit uns unterwegs
zu uns selbst,
zu den Menschen,
zu dir.
Segne uns mit deiner Güte
und zeige uns dein freundliches Angesicht.
Begegne uns mit deinem Erbarmen
Und leuchte uns mit dem Licht deines Friedens
auf allen unseren Wegen.
Amen.

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding

Layout: Viktoria Schapfl

Texte, wenn nicht anders angegeben: MMag. Klaus Dopler

Titelbild: Foto von Ronald Cuyan auf unsplash.com

Gebete u. Bibeltext**e:** Vom Tag, Lektionar I 2019 © 2019 staeko.net